

An die Rotkreuz-Kolonnen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geben wir etwa Magenkranken rohe Eier, wenn wir dem Magen nicht zu viel Arbeit zumuten wollen. Es gibt nun Leute, die überhaupt keine Eier ertragen können. Die Eier enthalten viele Kalkstoffe, die gerne Verstopfung hervorrufen, auch spielt da noch mit, daß die Eier fast vollständig vom Körper ausgenützt werden, wenig Schlacke geben, und so der Darm zu wenig zur normalen Fortbewegung seines Inhaltes gereizt wird.

Bei Magen- und Darmkranken ist oft die Verdauung verlangsamt, es zerfällt sich das Eiweiß, entwickelt Schwefelwasserstoff und andere reizende Produkte, die Darmstörungen zur Folge haben können. In ähnlicher Weise findet eine Zersetzung bei ältern Eiern statt. Gerade auf die Osterzeit werden die Eier

oft zusammen gespart. Solche Eier riechen daher oft nach Schwefel, besonders das Dotter mit seinen grüngrauen äußern Schichten.

Audere Leute bekommen regelmäßig schwere Darmstörungen, ihr Organismus verträgt das Eiereiweiß offenbar nicht. Gewöhnlich sind es nervöse Patienten, doch nicht immer.

Der gesunde Magen verträgt also Eier in jeder Form und die Verdaulichkeit ist in jeder Form fast die gleiche, vorausgesetzt daß die hartgekochenen Eier entweder gut gehackt gegeben oder genügend gekaut werden, und nicht in großen Bissen heruntergeschluckt werden wie an Ostern.

In welcher Form Eier dem kranken Magen einverleibt werden sollen, darüber wird der Arzt schon Auskunft geben. Sch.

An die Rotkreuz-Kolonnen.

Vorläufige Mitteilung.

Im Laufe des Mai wird der Rotkreuz-Chefarzt im Einverständnis mit dem Oberfeldarzt die Kolonnen-Instruktoren und -Führer zu einer Konferenz einberufen. Nähere Angaben folgen durch Zirkular.

Bern, den 23. März 1920.

Für den Rotkreuz-Chefarzt:
Scherz, Major.

Vom Büchertisch.

Prof. Dr. G. Sobernheim, Bern: Ueber Tuberkulose, ihre Entstehung und Verhütung. Verlag A. Franke, Bern. Geheftet Fr. 1.70. (26 Seiten).

Der Verfasser, Direktor des bernischen Instituts zur Erforschung der Infektionskrankheiten, hat hier eine Aufklärungsschrift geschrieben, die Tausenden willkommen sein wird. Zuerst erörtert er das Wesen der Tuberkulose im allgemeinen (Erblichkeit oder Infektion im Kindesalter?), um dann überzugehen zur Lungentuberkulose im besondern (Arten der Infektion und Arten der Erkrankung). Es folgt die Verteilung

auf die verschiedenen Lebensalter, mit Nachdruck stellt der Autor die Heilbarkeit fest und bespricht in großen Zügen die dank der Wissenschaft heute möglichen Schutzmaßnahmen und Abwehrmittel. Alles in allem ist das Heft wie gemacht, um diejenigen Kenntnisse im Volke zu verbreiten, die jeder über diese Seuche besitzen sollte, wenn er erfolgreich mit zu ihrer Bekämpfung beitragen und sich selbst dagegen schützen will. — Wir möchten das Heftchen jedermann bestens empfehlen, hauptsächlich aber auch denjenigen Ärzten, die in Schrift und Wort ihre Kreise über Tuberkulose aufklären wollen. Redaktion.